

Schließt sich ein Fenster, geht ein anderes auf

Am 1. Juli öffnete sich nun endgültig das neu gestaltete Fenster der TU Graz in die WWWelt: Frisch und fesch in der Optik und inhaltlich gänzlich neu aufbereitet ist nun auch der Einstieg über die neu animierte Startseite möglich.

„Malermeisterin“ Christina Fraueneder und „Tischlermeister“ Jakob Fink erklären das Konzept dahinter.

Birgit Baustädter

„Wenn man lange mit einer Seite arbeitet, lernt man ihren Charakter gut kennen“, erklärt Informatiker Jakob Fink vom Zentralen Informatikdienst, der sich mit dem dreiköpfigen Technikteam die Programmierung der gesamten Website teilte und für das Bauen der neuen Startseite zuständig war. Und Grafikerin Christina Fraueneder aus der Organisationseinheit Kommunikation und Marketing, die für das optische Konzept verantwortlich zeichnet, ergänzt: „Wie bei jedem gut funktionierenden Prozess haben wir das Bottom-up-Prinzip angewendet und erst ganz am Schluss die Startseite konzipiert.“ Die Animation auf der ersten Seite der TU Graz-Internetpräsenz ist nicht nur das Herzstück der neu gestalteten Website, sondern soll vor allem den ersten Eindruck der TU Graz vermitteln, neugierig machen, zeigen, was die TU Graz ausmacht, was ihre Besonderheit ist. „Technikerinnen und Techniker sind pragmatische, zielorientierte Menschen. Sie sind Tüftlerinnen und Tüftler und arbeiten leidenschaftlich an ihren Themen. So komplex die Aufgabe ist, so klar ist das Ziel. Diese Klarheit, Präzision und unglaubliche Vielfalt wollen wir zeigen“, erklärt Christina Fraueneder ihren Zugang.

Geschichten aus der TU Graz

Die Startseite besteht aus den Elementen, die auch auf der Website „dahinter“ durchgängig genutzt wurden. „Wir haben bewusst die Entscheidung getroffen, diese erste Seite aus den Elementen zu bauen, die wir schon haben“, erklärt Fraueneder. „Wir haben sie aber auf

eine sehr spezielle Art und Weise angeordnet.“ Auf der TU Graz-Startseite ist die bekannte TU Graz-Bildmarke zu sehen, die, wenn man mit dem Mauszeiger klickt, in ihre fünf einzelnen Quadrate zerspringt. Zusammengesetzt ist sie nicht im klassischen TU Graz-Rot dargestellt, sondern transparent gehalten und mit wechselnden „Geschichten“ über die TU Graz hinterlegt. Diese „Geschichten“ können Bilder sein, Videos oder Text – der Phantasie sind nur wenige Grenzen gesetzt. „Das Konzept hält sehr viel aus“, erzählt Fink. Dem gesamten Konzept des neuen TU Graz-

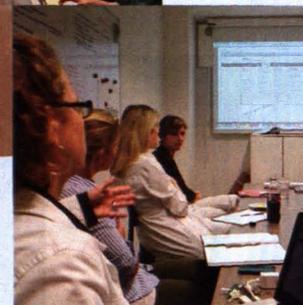
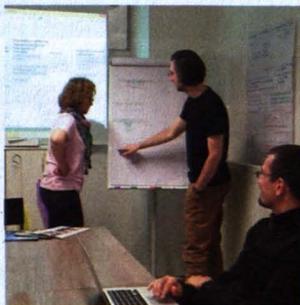
Blick erkennbar macht, in welchem Bereich man sich gerade befindet und wie man von hier aus wieder zurückfindet. Außerdem wurde – gerade im Kopf- und Fußbereich der Seite – mit viel Weißraum gearbeitet. Jakob Fink erklärt: „Die Idee ist, die wichtigen Teile hervorzuheben, indem man Dinge darum herum entfernt.“ Um die immer wiederkehrenden Elemente wie Kontakt- oder Infoboxen einfach auffindbar zu machen, wurden große selbsterklärende Icons verwendet. Mit der neuen Startseite der TU Graz-Website gingen am 1. Juli auch die großen Bereiche „TU Graz“, „Forschung“, der vervollständigte Bereich „Studium“ sowie die ver-

bleibenden Fakultäten und Institute ins Netz. Bereits mit 1. Februar wurden die Bereiche „News+Stories“, „Fields of Expertise“ und der erste Teil von „Studium“ veröffentlicht. Gestartet wurde zu Projektbeginn vor 456 Tagen mit unglaublichen 20.000 „alten“ Portal-Webseiten,

die es neu zu strukturieren und zu gestalten galt.

Gute Zusammenarbeit

Dass die Umsetzung des neuen Website-Konzepts in dieser Geschwindigkeit und Qualität möglich war, sei vor allem der exzellenten teaminternen und -externen Zusammenarbeit zu verdanken, sind sich die beiden Webseitenbauer einig. Die zentralen Seiten wurden in enger teaminterner Kooperation zwischen dem 12-köpfigen Team rund um Grafik, Technik und Redaktion entwickelt, die dezentralen Bereiche stark auf die Bedürfnisse der einzelnen Beteiligten extern abgestimmt. „Diese Website wurde nicht nur für, sondern mit der TU Graz gebaut.“



Webauftritts liegen drei Begriffe zugrunde: Klarheit, Reduktion und Spannung. Erreicht wurde das

einerseits durch ein klares Rastersystem, das hinter jeder der nun neugestalteten Teilseiten liegt und das nahtlose responsive Design, also die Darstellung auf unterschiedlichsten Endgeräten, ermöglicht. In diesem Rastersystem werden Boxen verwendet, die einfach mit Inhalten gefüllt werden können. Übersichtlich wird die Website durch eine freistehende und klar gegliederte Navigation, die die Besucherin und den Besucher auf seiner Reise durch die Web-Welt der TU Graz „verfolgt“ und so immer auf einen